



Mitgliedermagazin DachBW

Ausgabe 1/2022

S. 6 – Lehrgang zum
Photovoltaik-Manager im
März gestartet

S. 15 – Dachdecker
werden Gründach-
Manager

S. 28 – Nachwuchs-
kampagne nimmt
volle Fahrt auf



Landesinnungsverband
des Dachdeckerhandwerks
Baden-Württemberg

Sehr geehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,



Karl-Heinz Krawczyk

Nach Jahrzehnten bester Vertrautheit mit unserem alljährlich erscheinenden Geschäftsbericht erwartet Sie mit der Frühjahrsausgabe des Mitgliedermagazins "DachBW" erstmalig in der jüngeren Geschichte des Landesinnungsverbands ein neues Printformat. Trotz des kontinuierlichen Ausbaus unserer Social-Media-Kanäle und einer stetigen Erweiterung digitaler Dienstleistungsangebote werden wir Sie ab sofort in vorerst zwei Ausgaben pro Jahr zu Trends, Entwicklungen und Neuigkeiten der Verbandsarbeit fortlaufend auf dem aktuellen Stand halten.

Zukunft fest im Visier

Werfen wir aktuell einen Blick auf die derzeitige Wirtschaftslage, so ist erfreulich, dass unsere Branche im bald dritten Krisenjahr insgesamt weiterhin stabil bleibt. Positiv zu bewerten ist, dass die Pandemie nach zwei abgesagten und einem verschobenen Landesverbandstag nun so langsam auf die Zielgerade einzubiegen scheint. Zugleich lassen die momentanen Konjunkturaussichten im baden-württembergischen Bauhauptgewerbe auf eine aussichtsreiche Zukunft schließen, auch wenn Personalengpässe, lange Lieferzeiten und steigende Baustoffpreise wegen des Ukraine-Kriegs ein Wachstum in noch größerem Umfang derzeit bremsen. Damit sich die Liefersituation nicht weiter zuspitzt und weiterhin eine größtmögliche Auftragsanzahl in der Fläche Baden-Württembergs abgewickelt werden kann, ist von Hamsterkäufen abzusehen und das Material in einem angemessenen Zeitraum projektbezogen zu beschaffen.

Auf den Nachwuchs kommt es an

Nachwuchskräfte finden, kompetent ausbilden und langfristig binden: So lautet unser oberster Grundsatz, den wir mit der Eröffnung eines zweiten Karlsruher Bildungsstandorts im letzten Jahr und der Nachwuchskampagne "Oben ist das neue Vorn" konsequent verfolgen. Wie bereits im vergangenen Jahr steigt auch 2022 die Anzahl der Auszubildenden im Dachdeckerhandwerk in Baden-Württemberg an. Waren es Anfang 2021 in allen drei Lehrjahren noch 306 Auszubildende, so zählen wir im Januar 2022 bereits 367. Allein im ersten Lehrjahr freuen wir uns über einen Zuwachs von rund zehn Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Grundsätzlich blicken wir daher optimistisch in eine erfolgreiche Zukunft mit Ihnen und freuen uns, Sie allerspätestens beim Landesverbandstag in Mannheim oder einem unserer Seminare in Präsenz begrüßen zu dürfen. Bis dahin wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern alles Gute – bleiben Sie gesund.



Florian Jentsch

Karl-Heinz Krawczyk,
Landesinnungsmeister

Florian Jentsch,
Geschäftsführer



S. 14 – Bauwerksbegrünung wird Teil der Überbetrieblichen Ausbildung

Photovoltaik

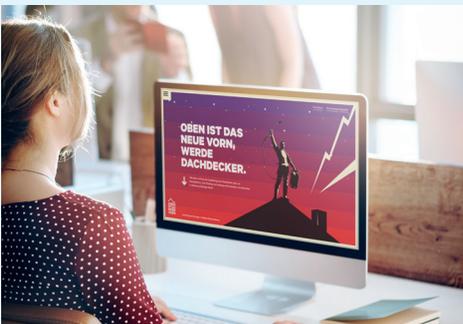
Photovoltaik-Pflicht: Herausforderungen der Energiewende lassen sich nur gemeinsam stemmen	4
Lehrgang zum Photovoltaik-Manager im März gestartet	6
Ist Ihr Dach PV-ready?	10
Was Dachdeckerbetriebe für ihre Kunden als private Anlagenbetreiber wissen sollten	12

Dachbegrünung

Bauwerksbegrünung wird Teil der Überbetrieblichen Ausbildung	14
Dachdecker werden Gründach-Manager	15
Fünf Fragen zu Dachbegrünungen	16
Kommunale Förderinstrumente in Baden-Württemberg	18

DachdeckerDigital

ERFA-Gruppe mit Fokus Arbeitgebermarke erfolgreich durchgeführt	20
Traum vom vollständig vernetzten Dachdeckerbetrieb lebt	22
Ulmer Dachdecker gewinnt Technologietransferpreis	24
Der Quick-Check für das Handwerk	25



S. 28 – Nachwuchskampagne nimmt volle Fahrt auf

Verbandsarbeit kompakt

Schwerer Abschied, frischer Wind	26
Nachwuchskampagne nimmt volle Fahrt auf	28
Ausbildungsbotschafter in den Startlöchern	33
Fachtechnisches Netzwerk BW: Startschuss gefallen	36
Drei Fragen an unseren aktuellen Landessieger	37
Girls' Day im Dachdecker-Bildungszentrum BW	38

Inhaltsverzeichnis

Photovoltaik-Pflicht

Herausforderungen der Energiewende lassen sich
nur gemeinsam stemmen



Das Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg sieht ab diesem Jahr unter anderem verschiedene Pflichten zur Installation von PV-Anlagen bei Gebäuden und Parkplätzen vor. Die Umsetzung der PV-Pflicht wird für die Anlagenbetreiber maßgeblich durch das Dachdecker- und Elektrohandwerk erfolgen. Für eine schnelle und hochwertige Umsetzung sind professionelle Handwerker-Kooperationen gefragter denn je.

Energiewende geht alle an – gemeinsam ist sie zu schaffen

Das novellierte Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg sieht seit dem 1. Januar 2022 für Neubauten von Nichtwohngebäuden und großen Parkplatzflächen ab 35 PKW-Stellplätzen die verpflichtende Errichtung und Nutzung von Solaranlagen vor. Ab 1. Mai 2022 gilt die Photovoltaik-Pflicht-Verordnung zusätzlich für den Wohnungsneubau und nach dem Jahreswechsel 2023 auch für grundlegende Dachsanierungen.

„Die Photovoltaik-Pflicht in Baden-Württemberg ist ein weiterer wichtiger Schritt in der Umsetzung der Klimaschutzziele des Landes“, meint Thomas Bürkle, Präsident des Fachverbands für Elektro- und Informationstechnik Baden-Württemberg. „Vielfach liest und hört man, wir E-Handwerker schaffen das nicht, aber dem ist nicht so. Daher freut es mich umso mehr, dass wir auf Basis der bereits seit vielen Jahren bestehenden Kooperationsvereinbarung mit dem Dachdeckerhandwerk nun ergänzend vereinbart haben, wie wir gemeinsam die Energiewende voranbringen.“

„Es ist an der Zeit, dass die Vielzahl an ungenutzten Dach- und Fassadenflächen verstärkt zur erneuerbaren Energieerzeugung herangezogen werden. Photovoltaik kombiniert mit einer anständigen Wärmedämmung, nachhaltigen Begrünungselementen und einer effizienten Haustechnik leistet in Zukunft einen wesentlichen Beitrag für eine erfolgreiche Energiewende im Gebäudesektor“, erklärt Karl-Heinz Krawczyk, Landesinnungsmeister des Landesinnungsverbands des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg. „Unsere beiden Gewerke stehen bereit, die PV-Pflicht in der Praxis gemeinschaftlich und fachkundig bei Kundinnen und Kunden umzusetzen.“



Kooperationen ermöglichen eine effiziente und hochwertige Umsetzung

Die Handwerksverbände werden in einem gemeinsamen Informationsleitfaden die maßgeblichen Punkte zusammenfassen und geben ihren Mitgliedsbetrieben darin Empfehlungen zur Umsetzung von Handwerker-Kooperationen. „Dabei ist es grundsätzlich egal, ob der Kunde seine Anfrage bei einer E-Handwerksfirma stellt oder die Anfrage über ein kooperierendes Dachdeckerunternehmen angenommen wird. Wichtig ist, dass wir gemeinsam eine für ihn passende Lösung anbieten“, so Thomas Bürkle.

„Unerheblich ist, ob es sich um Aufdach- oder Indachsysteme bei Neubau- und Sanierungsvorhaben handelt. Wenn die Kooperation zwischen den Unternehmen partnerschaftlich umgesetzt wird, werden Dachmontage und PV-Anlageninstallation aufeinander abgestimmt und dabei insbesondere die Montagesysteme, Dachdurchführungen und der Anschluss an die Hausenergieversorgung passend ausgeführt“, ist sich Karl-Heinz Krawczyk sicher.

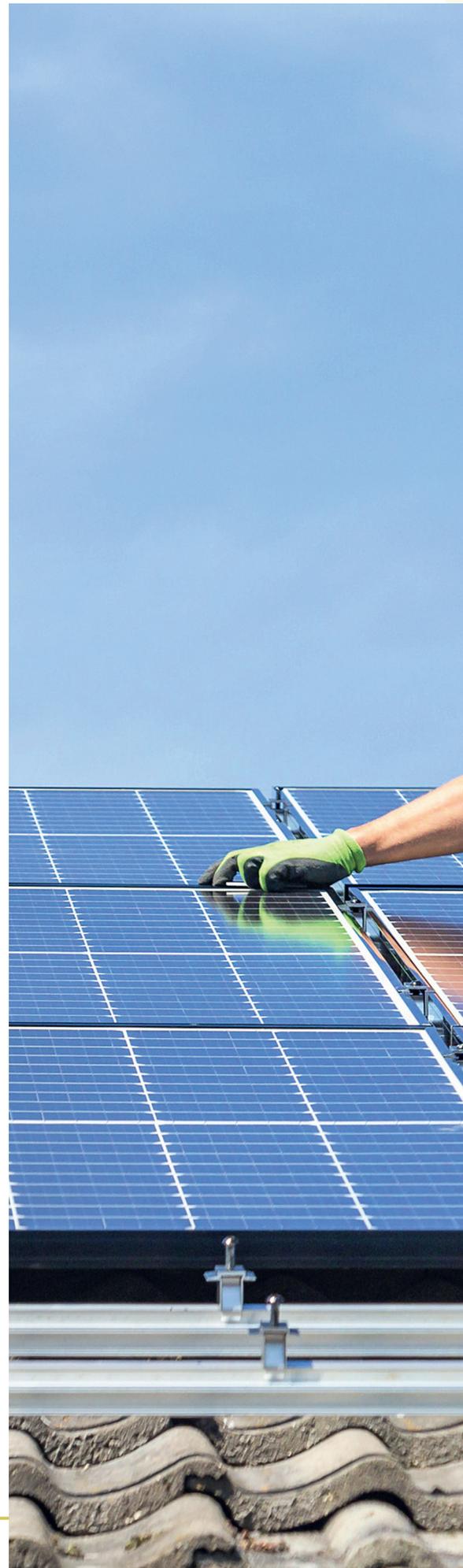


Muster-Formular für Befreiungsantrag von PV-Pflicht wegen wirtschaftlicher Unzumutbarkeit.
<https://bit.ly/3HqxfW5>

»Unsere beiden Gewerke stehen bereit, die PV-Pflicht gemeinschaftlich und fachkundig bei Kundinnen und Kunden umzusetzen.«

Lehrgang zum Photovoltaik- Manager im März gestartet

Die grün-schwarze Landesregierung hatte es im vergangenen Jahr im Koalitionsvertrag bereits sehr treffend formuliert: Das Handwerk spielt eine zentrale Rolle für eine erfolgreiche Energiewende. Gerade bei der energetischen Gebäudesanierung braucht es die Handwerksbetriebe vor Ort, die hierfür bei den Menschen werben und diese umsetzen.





„Da die Zeiger der politischen Bestrebungen schon 2021 eindeutig auf Nachhaltigkeit standen und gesetzliche Neuerungen zur Photovoltaik-Pflicht absehbar waren, hatten wir uns bereits im letzten Jahr dazu entschieden, eine breit angelegte Nachhaltigkeitsoffensive zu starten“, erklärt Florian Jentsch, Geschäftsführer des Landesinnungsverbands des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg.

Damit sich die Kunden im Bereich der Photovoltaik auch in Zukunft an der Innungsmitgliedschaft als seriösem Qualitätssiegel orientieren können, habe es sich der Landesinnungsverband Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Bundesbildungszentrum Mayen nicht nehmen lassen, einen kompakten Fortbildungslehrgang ins Leben zu rufen, so Jentsch. Seit dem 14. März 2022 wird der PV-Manager-Lehrgang erstmalig am Standort des Dachdecker-Bildungszentrum Baden-Württemberg in Karlsruhe durchgeführt. Um eine höchstmögliche Lehrgangsqualität sicherzustellen, ist das Fortbildungsformat vorerst auf 16 Teilnehmerinnen und Teilnehmer beschränkt. Der Lehrgang dauert insgesamt 40 Stunden und setzt sich aus den folgenden Inhalten zusammen:

MODUL 1 – PHOTOVOLTAIK I

- Basiswissen zu Photovoltaik
- Bauliche Anforderungen an PV-Anlagen
- Montagearten von PV-Anlagen
- Bauformen von PV-Anlagen

MODUL 2 – PHOTOVOLTAIK II

- Grobaufbau einer PV-Anlage
- Komponenten einer PV-Anlage
- Preise für Komponenten und Module

MODUL 3 – STATIK

- Einflüsse der Lastenannahme
- Mechanische Eigenschaften der Baustoffe
- Einflüsse der Windsogsicherung auf Unterkonstruktion und Anlagentechnik

MODUL 4 – DACH- & FASSADENTECHNIK

- Fachkunde zu Dach- und Fassadentechnik
- Marketing und Vertrieb
- Fördermittel, Antragsstellung und Steuern

MODUL 5 – PRAXIS

- Arbeitssicherheit
- Einbau- und Installationstechniken für Indach- und Aufdachsysteme
- Instandhaltung und Wartung



Photovoltaik-Installation auf einem Flachdach

»Das Interesse am neuen Fortbildungsangebot war von Beginn an riesig, die Kapazitäten der Erstaufgabe rasch erschöpft.«

Nach Abschluss der fünf Lehrgangsmodule findet eine theoretische Prüfung im Umfang von 45 Minuten statt, um das erworbene Wissen zu festigen. Danach dürfen sich die Absolventen offiziell Photovoltaik-Manager im Deutschen Dachdeckerhandwerk (ZVDH-zertifiziert) nennen. Geleitet wird der Lehrgang von Christian Geschke, Dachdeckermeister, Gebäudeenergieberater (HWK) und ausgewiesener Photovoltaik-Fachmann.

„Das Interesse am neuen Fortbildungsangebot war von Beginn an riesig, die Kapazitäten der Erstaufgabe rasch erschöpft. Wir bemühen uns, den Lehrgang zeitnah ein zweites, drittes und viertes Mal anbieten zu können. Interessenten können sich bereits heute per Mail vormerken lassen“, so Jentsch abschließend.



QR-Code scannen und Platz für nächsten Lehrgang sichern.



Kampagnemotiv „Oben ist das neue Vorn“

Wir unterstützen PV-Systeme



WELTWEIT BEWÄHRT – SEIT 2004

PV-Montagesysteme aus Baden-Württemberg

- / **Montagefreundliche, modulare und statisch berechnete Lösungen** für Photovoltaikmodule im Aufdachbereich
- / **K2 Base:** Planen Sie doch einfach mal ein Projekt in unserer kostenlosen Software k2-systems.com/base
- / **K2 Training:** PV-Neuling? Kein Problem, wir haben passende Videos mit grundlegendem Know-how zur Montage und Planung k2-systems.com/training



Jetzt
starten



Ist Ihr Dach PV-Ready?

Zum 1. Januar 2023 wird in Baden-Württemberg die Photovoltaik-Pflicht bei grundlegenden Dachsanierungen in Kraft treten. Ein wichtiger Aspekt, der bei der Installation von PV-Anlagen auf Bestandsdächern berücksichtigt werden muss, ist die Feuchtigkeit im Dachpaket und der Zustand des Daches.

Durch die Installation von PV-Anlagen kann die Dachhaut beschädigt und somit undicht werden. Zur Vermeidung von rechtlichen Streitigkeiten liegt es auf der Hand, das Dach vor der Montage einer PV-Anlage einer Dichtigkeitsprüfung zu unterziehen. Damit kann ein Status Quo des aktuellen Daches erstellt werden. Je nach ermitteltem Zustand des Daches macht es allenfalls Sinn, eine Sanierung vorzuziehen und anschließend erst die Anlage zu installieren.

Durch den Einbau von PV-Anlagen, insbesondere bei Nutzungsänderungen, wird die Bauphysik allem voran der Feuchtetransport, auf Flachdächern grundlegend verändert. Bisherige Flachdachkonstruktionen funktionierten derart, dass die Staunässe auch durch Kondensat im Winter entstanden – im Sommer durch die direkte Sonneneinstrahlung wieder diffundieren kann. Durch die Montage von PV-Anlagen wird dieses Prinzip stark beeinträchtigt.

Diese Funktionstüchtigkeit ist jedoch entscheidend für die Lebensdauer der Isolation der Dachhaut und somit für die Nutzungsdauer des Daches im Allgemeinen. Es versteht sich daher von selbst, dass es sehr sinnvoll ist, das Dachschichtenpaket beim Einbau von PV-Anlagen dauerhaft zu überwachen, um allfällig notwendige Maßnahmen zeitnah ergreifen zu können.

Durch eine langfristige und flächendeckende Installation eines Feuchtemonitoringsystems wird mit Hilfe intelligenter Berechnungen permanent der tatsächliche Feuchtigkeits- und Temperaturzustand des Dachpaketes dargestellt. Die aktuelle Norm geht davon aus, dass Flachdachkonstruktionen grundsätzlich trocken sind, um ihre bauphysikalischen Aufgaben, zum Beispiel des konstruktiven Wärmeschutzes, zu erfüllen. Tatsächlich gibt es in der Praxis aber so gut wie keine trockenen Dachkonstruktionen.

Eine zusätzliche Verschattung durch die nachträgliche Montage einer PV-Anlage kann sich zusätzlich negativ auf die Feuchtigkeitsentwicklung im Dachpaket auswirken. Durch den Einbau eines solchen Systems können etwaige Veränderungen frühzeitig



erkannt, unnötige Bauabfälle vermieden und nach Instandsetzungsmaßnahmen geeignete Bauteile weiterverwendet werden. Dadurch wird auch zu einer Erhöhung der Ressourceneffizienz im Allgemeinen beigetragen. Denn durchfeuchtete Flachdächer bedeuten nicht automatisch den kompletten Abbruch der Wärmedämmung. Die Kosten für die Realisierung einer messtechnisch kontrollierten Rücktrocknung sind in vielen Fällen um ein Vielfaches geringer als die für den teilweisen oder vollständigen Neuaufbau eines Daches.

Ein Gastbeitrag von Otmar Petschnig, Vizepräsident der Wirtschaftskammer Kärnten und Geschäftsführer der Fleischmann und Petschnig Dachdeckungsgesellschaft m.b.H. in Klagenfurt.



Otmar Petschnig, Geschäftsführer in vierter Generation

Was Dachdeckerbetriebe für ihre Kunden als private Anlagenbetreiber wissen sollten



Die Dachdecker-Innungsbetriebe in Baden-Württemberg sind die zentralen Akteure, wenn es um Planung und Einbau von Solarlösungen geht. Bei der Produktion von eigenem Sonnenstrom ist das Thema Steuern und Photovoltaik eine zentrale Komponente für die Kunden der Branche.

Dabei ist positiv, dass die Steuerthematik **gar nicht so kompliziert** ist, wie meist angenommen wird. Das Faktenpapier Photovoltaik und Steuerrecht gibt **Antworten** auf die **zentralen Fragen**, erklärt die wichtigsten Begriffe sowie grundlegende Fragen und fokussiert sich auf private Photovoltaik-Anlagenbetreiber.

Stichworte sind u. a. Kleinunternehmer, Liebhaberei oder Umsatzsteuer. Außerdem bietet es anhand einer Beispielrechnung einen Überblick über die unterschiedlichen Sichtweisen des Finanzamts und der des Betreibers. Auch die Themen Eigenverbrauch, Batteriespeicher und Gewerbeanmeldung werden erläutert.



QR-Code zum Faktenpapier
„Photovoltaik und Steuerrecht“

www.photovoltaik-bw.de

PHOTOVOLTAIK UND STEUERRECHT

WAS PRIVATE ANLAGENBETREIBER WISSEN SOLLTEN

Photovoltaikanlagen in Privathaushalten erzeugen nicht nur Strom für die Eigenversorgung, sondern auch Überschüsse, die ins Netz eingespeist werden. Das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) garantiert dafür eine Vergütung. Es lohnt sich in der Regel, eine Photovoltaikanlage möglichst groß auszulegen und diese Einspeisevergütung in Anspruch zu nehmen.

Da mit der Stromspeisung Einkünfte erzielt werden, stellen sich steuerliche Fragen. Die wichtigsten wollen wir in diesem Überblick kurz beantworten. Außerdem geben wir Hinweise, wo Sie tiefergehende Informationen finden und wie Sie praktisch vorgehen können.

Wir beschränken uns hier auf den häufigsten Fall: Privathaushalte, die auf ihrem selbst genutzten Haus eine Photovoltaikanlage betreiben. In anderen Fällen und wenn Sie bereits selbstständig tätig sind, einen landwirtschaftlichen oder Gewerbebetrieb führen, sollten Sie sich gezielt informieren und individuelle steuerliche Beratung in Anspruch nehmen. Wer mit dem Steuerrecht auf Kriegsfuß steht, wird kaum Spaß daran finden, sich wegen einer Photovoltaikanlage damit beschäftigen zu müssen. Die wichtigsten Fragen sind aber **gar nicht so kompliziert**, wie das Steuerrecht auf den ersten Blick erscheint. Es gibt auch kein spezielles Steuerrecht für Photovoltaik. Die Besonderheiten dieser Anlagen eröffnen aber einerseits **steuerliche Gestaltungsmöglichkeiten** und andererseits einige **Fallen**, in die man nicht tappen sollte.

FAKTENPAPIER

Aktualisierung 2021

Photovoltaik und Steuerrecht für private Anlagenbetreiber · Stand Juli 2021
Seite 1 von 9

Bereit für die Solarpflicht?

Was die Solarpflicht bedeutet und wie Sie profitieren können

Strom vom Dach bald Pflicht für alle?

Eine Solarpflicht herrscht in Bayern Stand Januar 2022 noch nicht. Laut dem Gesetzesentwurf von Mitte November 2021 soll jedoch die Pflicht für Gewerbe- und Industriebauten ab Juli 2022 greifen. Das Nachbarland Baden-Württemberg weitet unterdessen die seit 01. Januar bestehende Solarpflicht für Nicht-Wohngebäude und Parkplätze sogar noch aus. Ab 1. Mai 2022 müssen auch auf private Wohngebäude Photovoltaik-Anlagen installiert werden – ab 2023 gilt dies dann auch für Dachsanierungen. Eine bundesweite Solardachpflicht könnte mit der neuen Bundes

So profitieren Sie davon

Auf den Dächern liegt also in Zukunft noch mehr Potential. Als Dachhandwerker arbeiten Sie bei Ihren Kunden bereits auf dem Dach. Wenn Sie Ihr Portfolio um den Bereich Photovoltaik erweitern, können Sie somit dem Kunden einen Mehrwert schaffen und mit nur einer Baustelle mehr Umsatz generieren. Verpassen Sie diese Gelegenheit nicht und bauen Sie rechtzeitig Kompetenz in Ihrem Team dafür auf. Nutzen Sie diese Chance gemeinsam mit uns.

Gerne beraten wir Sie oder planen anstehende Projekte mit Ihnen. Kontaktieren Sie uns per Mail an solar@deg-sued.de oder telefonisch unter **0621/47097-14 oder -15.**

Als führender Händler für Dachprodukte in Süddeutschland bieten wir Ihnen alles rund ums Dach, Fassade und mehr. Und das natürlich auch in unserem Online Shop:



-  Einfach, jederzeit und überall bestellen
-  Lagerverfügbarkeit online prüfen
-  Barcode-Scanner und Etiketten Druck
-  Nutzer anlegen und Rechte zuteilen
-  Direkt registrieren unter www.deg-sued.de/login

Weitere Funktionen:

-  Individuelle Materiallisten für wiederkehrende Bestellungen
-  Rechnungen, Angebote und mehr online einsehen
-  Aktuelle Preis-Informationen ... und vieles mehr!



In den meisten unserer Standorte beziehen auch wir Energie von unseren Dächern dank Photovoltaik-Anlagen. Leider genügt das nicht, um unseren Betrieb sicherzustellen. Deshalb setzen wir auf den Zukauf klimaneutraler Energie. Unser Strom und Erdgas ist durch Ausgleich der CO2 Emissionen klimaneutral und TÜV zertifiziert.



Bauwerksbegrünung wird Teil der Überbetrieblichen Ausbildung

Seit März 2022 sind Fragestellungen der Bauwerksbegrünung fester Bestandteil der Überbetrieblichen Ausbildung im Dachdecker-Bildungszentrum Baden-Württemberg. Im Kurs D 6 (Abdichtung) erhalten die Lehrlinge zunächst theoretische Einblicke in die unterschiedlichen Facetten der Bauwerksbegrünung vom Biodiversitäts- über das Retentions- bis hin zum Solargründach. Auch der Unterschied zwischen intensiver und extensiver Begrünung sowie die Trends Urban Farming und Rooftop Gardening stehen auf dem Lehrplan.

»Gründächer wirken wärmedämmend im Winter und als Hitzeschild im Hochsommer.«

Im Praxisteil erstellen die Auszubildenden schließlich einen Schichtenaufbau inklusive Absturzsicherung. Durch diese fachthemenorientierte Ausrichtung werden den Auszubildenden in der Überbetrieblichen Ausbildung neuerdings explizit die Gefahren des Klimawandels sowie die Potenziale, diesen mit Hilfe von Bauwerksbegrünungen entgegenzuwirken, aufgezeigt. Neben zusätzlicher Nutzfläche bringt die Begrünung von Dächern eine Reihe weiterer Vorteile mit sich. „Gründächer wirken wärmedämmend im Winter und als Hitzeschild im Hochsommer. Sie verbessern die Wohnqualität messbar und sorgen durch die zusätzlichen Schichten aus Wurzelschutzfolie, Erdschicht und Pflanzen für einen optimierten Lärm- und Schallschutz“, erklärt Tobias Hauptmann, Ausbildungsmeister am Dachdecker-Bildungszentrum BW. „Wird darauf zusätzlich eine PV-Anlage montiert, so lässt sich hierdurch die Wirkungsweise der Anlage sogar um vier bis fünf Prozent steigern.“

Unter der Leitung des Gründachspezialisten Tobias Hauptmann, der sein Fachwissen kompetent an die Lehrlinge weitergeben wird, finden künftig pro Jahr insgesamt acht Kurse statt. Ausbildungsmeister Hauptmann ist ab sofort federführend für den Fachbereich der Bauwerksbegrünung zuständig.

Dachdecker werden Gründach-Manager



In Zeiten von Klimawandel und wachsender Nachfrage nach ökologisch sinnvollen Maßnahmen ist die Dachbegrünung zum Trend geworden. Private und gewerbliche Bauherren setzen zunehmend auf den Dachgarten, den begrünten Carport oder die bepflanzte Tiefgarage.



An die Abdichtungen von genutzten Dächern werden bei intensiver und extensiver Begrünung ganz besondere Anforderungen gestellt. Die fachgerechte Abstimmung aller Funktionsschichten sichert einen langfristigen Erfolg. Das Dachdeckerhandwerk, das gemeinsam mit Landschaftsgärtnern die beste Begrünungslösung erarbeitet, wird immer mehr zum zentralen Ansprechpartner, von der Beratung über die Planung bis hin zur Ausführung. Gerade in innerstädtischen Gebieten werden Dachbegrünungen in den kommenden Jahren zunehmende Relevanz erlangen und sich das Dachdeckerhandwerk zwingend dieser Materie kontinuierlich annähern müssen.

Angesichts dieser Entwicklungen konzipieren der Landesinnungsverband Baden-Württemberg, das Bundesbildungszentrum in Mayen und der Bundesverband GebäudeGrün aktuell gemeinsam einen Fortbildungslehrgang mit Abschluss zum Gründach-Manager im Deutschen Dachdeckerhandwerk. Wie bereits die PV-Manager-Fortbildung umfasst auch der Gründach-Manager-Lehrgang insgesamt 40 Unterrichtseinheiten, setzt sich aus fünf Modulen zusammen und schließt mit einer 45-minütigen Lernstandskontrolle ab. Leiter des Lehrgangs ist Tobias Hauptmann, Ausbildungsmeister am Bildungszentrum in Karlsruhe.



Fünf Fragen zu Dachbegrünungen

Ein Interview mit Jonas Küpper –
Geschäftsführer der
DACH WERKSTATT Küpper GmbH

Informationen zu Gründächern und PV-Anlagen im Mitgliederbereich

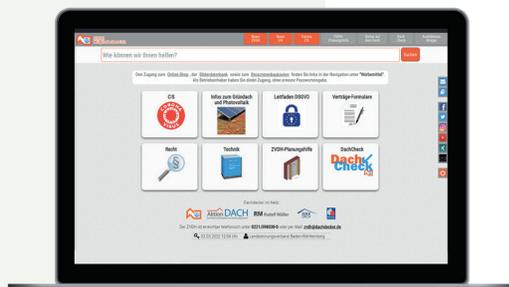
Ab sofort sind im internen Bereich unter der „Grünen Kachel“ zahlreiche Informationen rund um die Gebäudebegrünung abrufbar. In dieser Rubrik hat die Berufsorganisation alles Wissenswerte zusammengetragen, was für die Planung und Gestaltung von Gründächern essentiell ist. So gibt es Hinweise auf die entsprechenden Stellen im Fachregelwerk und welche ZVDH-Fachausschüsse sich mit der Thematik befassen. Ergänzend dazu ist eine umfangreiche Liste an Publikationen, die sich mit verschiedenen Facetten der begrünten Dächer befasst, im Mitgliederbereich zu finden: Brandschutz, Grundsätze zur Pflege und Wartung von Dachbegrünungen, Praxisbeispiele für innovative Begrünungen oder Planungshilfen für ein begrüntes Umkehrdach. Vieles davon steht kostenlos als PDF-Download zur Verfügung.

Ganz aktuell ist beispielsweise die Fachinformation des Bundesverbands GebäudeGrün (BuGG) zum begrünten Umkehrdach.

Im Rahmen der Kooperation des ZVDH mit dem BuGG können weitere Fachinformationen von unseren Mitgliedsbetrieben zu einem reduzierten Preis bezogen werden. Die Bestellung per Mail erfolgt direkt über den Zentralverband unter zvdh@dachdecker.de



Interner Mitgliederbereich
(member.dachdecker.de)



Warum sollten wir in Zukunft unsere Häuser grüner gestalten?

Begrünte Dächer haben ein enormes Klimaschutzpotenzial. Besonders die Hitze- und Überflutungsvorsorge ist nach den immer extremeren Wetterphänomenen besonders im Fokus. Doch auch bei der Luftreinhaltung von Feinstaub und Luftschadstoffen fungiert das Gründach als natürlicher Filter. Die Effekte

der Dachbegrünung sind also nicht nur optisch ein Highlight, sondern auch in vielen weiteren ökologischen Aspekten absolut vorteilhaft.

Was ist bei Gründächern aus baulicher Sicht zu beachten?

Vorab sollte mit einem Statiker die Tragfähigkeit der Dachkonstruktion geklärt werden. Sollte die Dachbegrünung nachgerüstet werden, wendet man sich am besten direkt an einen Dachecker-Innungs-

betrieb. Dieser kann den Zustand der bestehenden Dachabdichtung feststellen und die erforderlichen An- und Abschlusshöhen prüfen. Falls nicht vorhanden, muss eine Abdichtung mit integriertem Wurzelschutz nachgerüstet werden.

»Begrünte Dächer haben ein enormes Klimaschutzpotenzial.«





Jonas Küpper

Warum sollten sich Immobilieneigentümer für ein begrüntes Dach entscheiden und den finanziellen Mehraufwand in Kauf nehmen?

Um den finanziellen Mehraufwand zu relativieren, muss man den Nutzen einer Dachbegrünung näher beleuchten. Denn neben den ökologischen und optischen Argumenten wird die Lebenszeit der Dachabdichtung durch diese Maßnahme deutlich verlängert. Extrembeanspruchungen durch Spitzentemperaturen können der Abdichtung somit keine Schäden mehr zufügen. Auch Reparaturen durch witterungsbedingte Beschädigungen können auf diese Weise vermieden werden. Des Weiteren wirkt das Gründach wärmedämmend, besonders attraktiv ist der sommerliche Hitzeschutz, da die Begrünung wie ein natürliches Hitzeschild wirkt.



Dachbegrünung in der Innenstadt



Schließen sich Dachbegrünung und Photovoltaik aus Ihrer Sicht gegenseitig aus oder sind sie vielmehr die perfekte Kombination?

Mit der richtigen PV-Unterkonstruktion speziell für das Gründach wird es zur perfekten Kombination. Was viele nicht wissen, ist, dass die Dachbegrünung die Effizienz von PV-Anlagen begünstigt. Somit kann die ökologische Leistungsfähigkeit durch eine Dachbegrünung optimiert werden.

Zum Schluss möchten wir natürlich noch eines wissen: Haben Sie im Betrieb oder zu Hause selbst ein Gründach?

Unser Betriebsgebäude ist begrünt und mit einer PV-Anlage ausgestattet. An meinem Elternhaus haben wir sogar an unserem Steildachanbau eine Begrünung angelegt.



Kommunale Förderinstrumente in Baden-Württemberg



Auf kommunaler Ebene kann die Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünungen durch verschiedene Instrumente gefördert werden, die sich in ihrem Wirkungsbereich, ihrer Verbindlichkeit und ihrem finanziellen Aufwand unterscheiden.

FÜNF AUSGEWÄHLTE DIREKTE UND INDIRECTE FÖRDERINSTRUMENTE



FESTSETZUNG IM BEBAUUNGSPLAN

Der Bebauungsplan ist nach dem Baugesetzbuch (BauGB) ein verbindlicher Bauleitplan. Vorteil des Bebauungsplans ist die hohe Verbindlichkeit der Umsetzung von Dach- und Fassadenbegrünungen durch die Bauherren. Nachteil dieses Förderinstruments ist der geringe Wirkungsbereich innerhalb des Gemeindegebiets, da der Bebauungsplan durch seinen kleinen Geltungsbereich räumlich begrenzt ist.

GESTALTUNGSSATZUNG

In den meisten Bundesländern können Gemeinden entsprechend ihren Landesbauordnungen in einer Satzung örtliche Bauvorschriften erlassen, die gestalterische Anforderungen an bauliche Anlagen definieren. Vorteil der Gestaltungssatzung gegenüber einem Bebauungsplan ist der größere Wirkungsbereich. Auch eine Gestaltungssatzung ist rechtlich bindend, stellt aber zum Teil geringere Anforderungen als die Festsetzung im Bebauungsplan.

GESPLITTETE ABWASSERGEBÜHR

Gemeinden regeln individuell durch Satzung die Abwasserbeseitigung für ihr Gemeindegebiet. Für Maßnahmen, die zum lokalen Regenwasserrückhalt beitragen – wie z. B. Dachbegrünung, kann innerhalb der Satzung eine Gebührenreduktion für die Niederschlagswasserbeseitigung erlassen werden.

ÖKOPUNKTE

Das Ziel der Eingriffsregelung nach Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) ist die Sicherung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushaltes sowie des Landschaftsbildes bei einem geplanten Eingriff in Natur und Landschaft. Grundlage der Biotopwertverfahren bilden Wertpunkte („Ökopunkte“), die jedem Biotop- oder Nutzungstyp anhand von verschiedenen Bewertungskriterien zugeordnet sind.

FÖRDERPROGRAMME

Durch Zuschüsse oder zinsgünstige Darlehen wird ein finanzieller Anreiz geschaffen, freiwillig Dach- und Fassadenbegrünungen umzusetzen. Über Förderprogramme können zielgerichtet dort Förderungen angeboten werden, wo ein hoher Handlungsbedarf besteht oder andere Instrumente nicht greifen.

Die Gegenüberstellung der Bilanzierung eines Wirkraums vor und nach einem Eingriff ermöglicht es, den Umfang der notwendigen Kompensationsmaßnahmen aufgrund des Wertverlustes in Ökopunkten abzubilden. Entsprechend des Verursacherprinzips sind angesetzte Kompensationsmaßnahmen vom Verursacher des Eingriffs verpflichtend zu planen und umzusetzen.

Weiterführende Informationen:
<https://bit.ly/34qSYj2>





Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, welche direkten und indirekten Förderinstrumente Städte mit über 50.000 Einwohnern in Baden-Württemberg aktuell bereits zur Verfügung stellen.

STÄDTE ÜBER 50.000 EINWOHNER	EINWOHNER 2020	FESTSETZUNG IM B-PLAN	GESTALTUNGS-SATZUNG	FÖRDER-PROGRAMM	GABWG	ÖKOPUNKTE
AALEN	68.361	D	/	/	D	k. A.
BADEN-BADEN	55.449	D/F	k. A.	/	D	/
BÖBLINGEN	50.121	D	/	/	D	k. A.
ESSLINGEN AM NECKAR	92.722	D	/	/	D	
FREIBURG I. BR.	230.940	D/F		D/F	D	D
FRIEDRICHSHAFEN	61.221	D/F	D/F	D/F	D	D
GÖPPINGEN	57.974	D/F	k. A.	D/F	D	D
HEIDELBERG	158.741	D/F	/	D	D	D/F
HEILBRONN	126.458	D/F	k. A.	/	D	D
KARLSRUHE	308.436	D/F	i. P.	D/F	D	D
KONSTANZ	84.446	D/F	k. A.	/	D	/
LUDWIGSBURG	93.358	D/F	k. A.	D/F	D	D
MANNHEIM	309.721	D/F	D	D/F	D	D
OFFENBURG	60.388	D/F	D	D/F	D	k. A.
PFORZHEIM	126.016	D/F	/	/	D	/
RASTATT	50.165	k. A.	k. A.	k. A.	D	k. A.
REUTLINGEN	116.031	D/F	k. A.	/	D	i. P.
SCHWÄBISCH GMÜND	61.216	D/F	/	/	D	D/F
SINDELFINGEN	64.595	k. A.	k. A.	k. A.	D	k. A.
STUTTGART	630.305	D/F	/	D/F	D	/
TÜBINGEN	91.077	D	/	D/F	D	/
ULM	126.405	D	k. A.	/	D	/
VILLINGEN-SCHWENNINGEN	85.686	D/F	/	/	D	D
WAIBLINGEN	55.526	D/F	k. A.	/	D	/

* D = Ja, für Dachbegrünung; F = Ja, für Fassadenbegrünung; D/F = Ja, für Dach- und Fassadenbegrünung; / = Nein, weder noch; i. P. = in Planung; k. A. = Keine Angabe
 Quelle: BuGG-Marktreport Gebäudegrün 2021

ERFA-Gruppe mit Fokus Arbeitgebermarke erfolgreich durchgeführt



Im Rahmen der Zukunftsinitiative Handwerk 2025 beschäftigte sich zwischen Oktober 2021 und Januar 2022 eine Erfahrungsaustauschgruppe des Landesinnungsverbands mit der Entwicklung einer innovativen Arbeitgebermarke. Sieben Dachdeckerbetriebe trafen sich insgesamt dreimal, um an der Attraktivität ihrer Unternehmen und der Branche im Allgemeinen zu feilen.



Holzlager, Peetz Bedachungen GmbH



Erstes ERFA-Treffen

»Früher haben sich potenzielle Mitarbeiter beim Unternehmen beworben, heute und in Zukunft sind es die Unternehmen, die aktiv werden müssen.«

„Um auch künftig wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen Dachdeckerbetriebe neue Wege gehen und nicht nur mit ihren Produkten und Dienstleistungen, sondern auch als Arbeitgeber herausstechen“, erklärt Karl-Heinz Krawczyk, Landesinnungsmeister des Dachdeckerinnungsverbands BW. „Früher haben sich potenzielle Mitarbeiter beim Unternehmen beworben, heute und in Zukunft sind es die Unternehmen, die aktiv werden müssen“. Um Fachkräfte rekrutieren zu können, seien die Betriebsinhaber heute mehr denn je gefordert, an der eigenen Markenbildung zu arbeiten, um sich entsprechend attraktiv als Arbeitgeber am Markt positionieren zu können, so Krawczyk.

Doch wie stellt man sich als attraktiver Arbeitgeber dar? Mit welchen Leistungen sammelt ein Betrieb Pluspunkte? Was wünschen sich junge und auch ältere Arbeitnehmer und wie ticken sie? Diesen und vielen weiteren Fragen ging die ERFA-Gruppe des baden-württembergischen Dachdeckerhandwerks nach. Unter fachmännischer Begleitung von Uli Korn (Inhaber twist Consulting) wurden gemeinsam mit den Betriebsinhabern und Geschäftsführern die bestehenden Arbeitgebermarken analysiert, wertvolle Impulse gesammelt und die beteiligten Unternehmen ein gutes Stück weiter gebracht auf dem Weg zum noch attraktiveren Arbeitgeber.



Sie haben Interesse Teil einer Erfahrungsaustauschgruppe zu werden und bereits konkrete Vorstellungen, mit welchen Themen und Fragestellungen sich diese beschäftigen soll? Dann schreiben Sie uns eine Mail:



Automatische E-Mail an event@dachdecker-bw.de mit Betreff "Interesse ERFA-Gruppe"

Für Sie treffen wir den Nagel auf den Kopf!

Seit über 35 Jahren Software & Dienstleistungen für Dachdecker aus einer Hand

Um Ihre Prozesse umfassend zu digitalisieren und zu mobilisieren:

Von der Auftragsbearbeitung mit Kalkulation und Nachkalkulation mit Schnittstellen zu allen relevanten Großhändlern. Bis hin zur Zeiterfassung auf der Baustelle und Erstellung eines Bautagebuchs.

Um erfasste Daten mehrfach zu verwenden:

Zeiten erfassen, z.B. über das Smartphone direkt an der Baustelle und diese Daten direkt in die Nachkalkulation übergeben oder in Ihre Lohn- und Gehaltsabrechnung übernehmen.

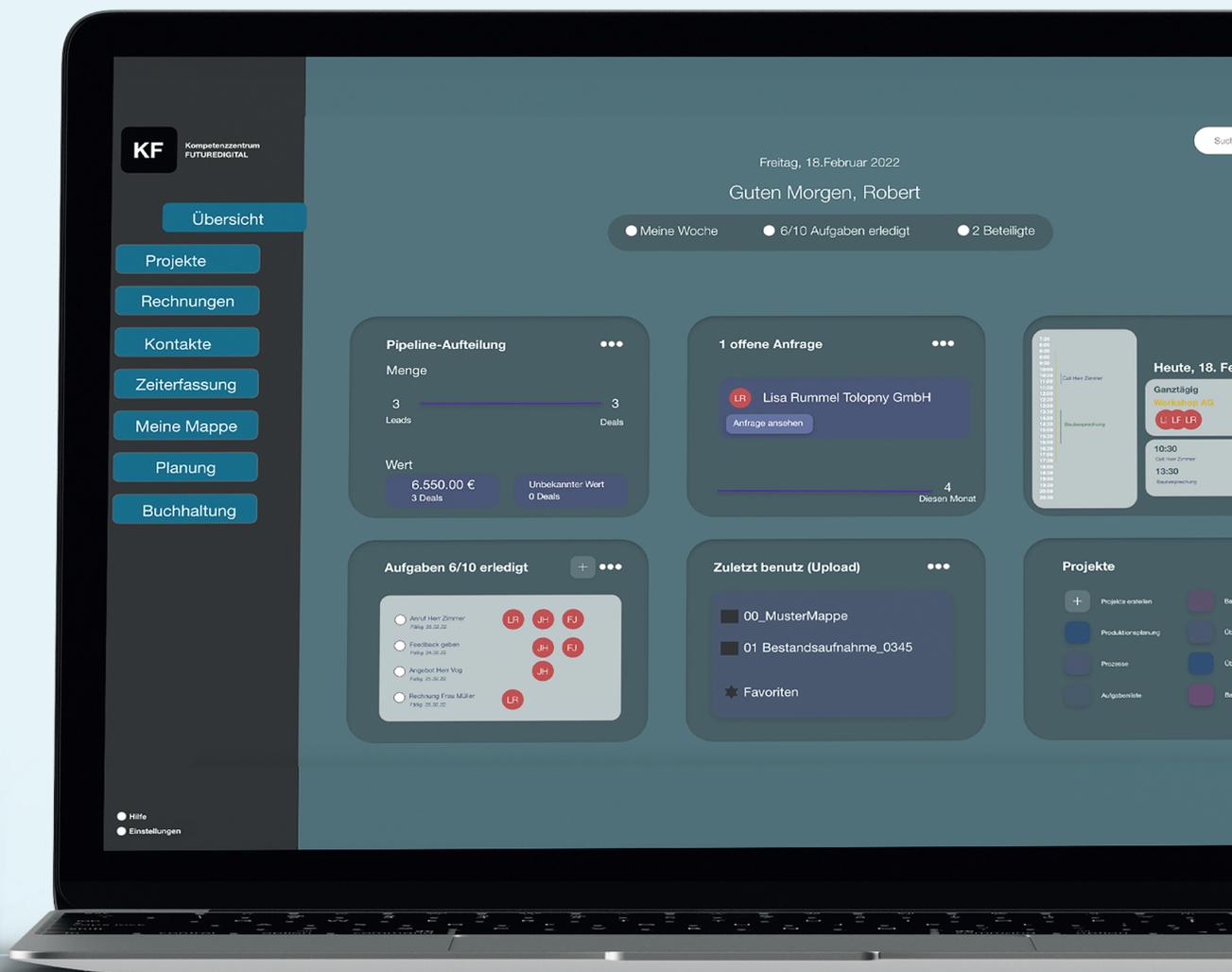
Um Ihnen die tägliche Organisation leichter zu machen:

Mit einem Dokumentenmanagement-System erstellen Sie ein zentrales Archiv. Keine Zettelwirtschaft mehr, kein langes Suchen nach Unterlagen. Alles digital und GoBD-konform archiviert.

M·SOFT

Traum vom vollständig vernetzten Dachdeckerbetrieb lebt

Die meisten Dachdeckerbetriebe in Deutschland nutzen bereits heute eine Vielzahl an digitalen Softwarelösungen, um möglichst einfach ihren Betriebsalltag mit Kunden und Mitarbeitern meistern zu können, etwa durch die Nutzung einer digitalen Bauakte oder Zeiterfassung.



#Mehrfache Datenhaltung

„Als herausfordernd erweist es sich, dass auf dem Markt unzählige Lösungen und Hersteller vertreten sind, die keine einheitlichen Standards bedienen. Daher ist häufig eine mehrfache Datenhaltung erforderlich“, erklärt Karl-Heinz Krawczyk, Landesinnungsmeister aus Baden-Württemberg. Ein zeitraubender manueller Datenaustausch und genervte Tage im Betrieb seien nicht selten die Folge. Ebenso stünde in den Sternen, ob die eingeführte Inselfösung am Ende überhaupt den erhofften Erfolg bringe, so Krawczyk.

#Gemeinsam stark

In Kooperation mit dem Zentralverband in Köln – unter aktiver Beteiligung von Betrieben aus Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen – hatte sich der baden-württembergische Landesinnungsverband im Herbst 2022 dazu entschlossen, den Traum einer vollständig integrierten Software-Lösung wahr werden zu lassen. Kompetente Unterstützung war schnell im Mittelstand 4.0-Kompetenzzentrum Stuttgart gefunden.

#Schnittstellen sind die halbe Miete

„Die Betriebe waren zunächst sehr skeptisch, wie überhaupt eine Lösung für sie aussehen könnte, die die wichtigsten Funktionen beinhaltet. Doch es wurde sehr schnell klar, dass die Softwareanforderungen relativ identisch sind“, berichtet Michael Zimmermann, Vizepräsident des Zentralverbands. Positiv zu bewerten sei, dass die ins Projekt involvierten Softwareanbieter den Nutzen einer vollintegrierten Gesamtlösung sähen und bereit seien, entsprechende Schnittstellen zu schaffen und sich mit externen Branchenlösungen zu vernetzen, so Zimmermann.

#Eierlegende Wollmilchsau

Derzeit wird mit ausgewählten Partnern an zwei Varianten gefeilt. Wenn die erste vernetzte Lösung, die von der Online-Werbung, über die digitale Angebotsabgabe bis hin zur digitalen Bauakte unterstützen soll, im weiteren Projekt überzeugt, kann anschließend die technische Entwicklung von praktikablen Schnittstellen angegangen werden. Die „eierlegende Wollmilchsau“ scheint in greifbarer Nähe zu sein, auch wenn noch einige große Schritte zu gehen sind.

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Klimaschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Ulmer Dachdecker gewinnt Technologietransferpreis

Der Verein Technologietransfer Handwerk e. V. hat im Frühjahr 2022 zum 32. Mal den Seifriz-Preis verliehen. Fünf Handwerksbetriebe und Wissenschaftler, die gemeinsam ein Produkt marktreif entwickelt haben, erhielten ein Gesamtpreisgeld in Höhe von 25.000 Euro. Unter den Gewinnern befindet sich auch das Projekt „Nachhaltige Dächer smart vernetzt“, an dem die Firma Aurnhammer Bedachungen und das junge Start-up smart roof solutions beteiligt waren.



„Die Erfahrungen der letzten Jahrzehnte haben uns gezeigt, dass Feuchtigkeit in Flachdachkonstruktionen nicht gleich auf eine Undichtheit der Abdichtung schließen lässt. Feuchtigkeit in der Konstruktion kann vielerlei Ursachen haben. Um hier der Ursache auf den Grund gehen zu können, haben wir uns in einem Transferprojekt der smarten Vernetzung unterschiedlicher Elemente an Dach und Fassade gewidmet“, erklärt Christoph Schendel, Geschäftsführer der Firmen Aurnhammer Bedachungen und smart roof solutions.

Mit Erfolg, wie die diesjährige Auszeichnung mit dem zentralen Technologietransfer-Preis des Deutschen Handwerks zeigt.



Der Quick-Check für das Handwerk

Sie wollen Klimaschutz in Ihrem Unternehmen etablieren? Ihre Kundschaft möchte wissen, ob oder wann Sie klimaneutral sind/werden? Oder sind Sie bereits im Klimaschutz aktiv und wollen Ihr Engagement auch als attraktiver Arbeitgeber sichtbar machen? Dann sind Sie hier genau richtig. Finden Sie im Folgenden durch das Durchführen des Quick-Checks heraus, wie hoch die CO₂-Emissionen Ihres Dachdeckerbetriebs aktuell sind und in welchen Bereichen Sie Potenziale zur Reduktion Ihrer CO₂-Emissionen haben. Geben Sie für diesen ersten Einblick den Energieverbrauch Ihres Unternehmens an. Nach Eingabe Ihrer Daten erhalten Sie Ihr Ergebnis per E-Mail zugeschickt.



Hier gehts zum Quick-Check



Der CO₂-Quick-Check für das Handwerk



MÖGLICHSIT DAS BESTE. CODEX SPEZIALSOFTWARE FÜR DACHDECKER

Jetzt ganz einfach unverbindlichen Präsentationstermin vereinbaren! vertrieb@codex-online.de



CODEX
Die Dachdecker-Software!



Michael Braunwarth, Stv. Landesinnungsmeister bis zum 31.12.2021

Schwerer Abschied, frischer Wind

Der stellvertretende Landesinnungsmeister Michael Braunwarth ist zum 31. Dezember 2021 satzungsgemäß aus dem Vorstand des Landesinnungsverbands ausgeschieden. In Janine Neureuther (Neureuther Bedachungen GmbH, Innung Karlsruhe) konnte schneller eine höchst kompetente und äußerste motivierte Nachfolgerin gefunden werden, als man das zunächst zu hoffen gewagt hätte. Zum 4. März 2022 übernahm Frau Neureuther, die einstimmig zur Nachfolgerin gewählt wurde, u. a. das Amt der Landesreferentin für Berufsbildung. Zum Wechsel hatten wir natürlich einige Fragen, die uns die beiden gerne beantwortet haben.

Michal Braunwarth: Du warst fast neun Jahre stellvertretender Landesinnungsmeister. Bei solch einem Abschied gibt es bekanntlich immer ein lachendes und ein weinendes Auge. Was überwiegt bei dir?

Rückblickend waren die vergangenen neun Jahre für mich die Krönung meines ehrenamtlichen Schaffens, insbesondere die letzten zwei Jahre meiner Amtszeit. Was in diesem recht überschaubaren Zeitraum für die Zukunft unserer Branche geleistet wurde, erfüllt mich mit größter Freude und auch ein wenig Stolz.

Was mir definitiv fehlt, ist der fast tägliche Austausch mit meinen Vorstandskollegen und der Geschäftsführung, genauso die tolle Zusammenarbeit mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Verband und Dachdecker-Bildungszentrum. Als ich vor drei Jahren meinen Rücktritt bereits angekündigt hatte, hätte ich nicht gedacht, dass sich der Song von

Unheilig „Zeit zu gehen“ in einer solch besonderen Intensität bewahrheiten würde.

Du hast während deiner Zeit in der Innung und beim Landesinnungsverband sicherlich viele Erfahrungen gesammelt. Was waren für dich die größten Herausforderungen?

Als die Messe „Dach und Wand“ 1986 und 1995 in Friedrichshafen gastierte, waren wir als Innung Oberschwaben für die Organisation des gesellschaftlichen Rahmenprogramms verantwortlich. Das verlangte uns zur damaligen Zeit einiges ab und war schon sehr herausfordernd. Als herausforderndste Zeit im Landesvorstand sehe ich hingegen den Übergang zwischen neuer und alter Geschäftsführung im Jahr 2020 an. Sechs Monate ohne hauptamtliche Geschäftsführung gepaart mit der neu aufkommenden Corona-Pandemie waren sehr kräftezehrend.



Janine Neureuther, Stv. Landesinnungsmeisterin seit dem 4. März 2022

Was möchtest Du deiner Nachfolgerin Janine Neureuther mit auf den Weg geben?

Bitte seht es mir nach, dass ich meiner Nachfolgerin keine "schlaunen" Tipps mit auf den Weg geben möchte. Als erste stellvertretende Landesinnungsmeisterin im Deutschen Dachdeckerhandwerk hat Janine sicher eine andere, aber nicht weniger professionelle Herangehensweise, an die bevorstehenden Aufgaben. Persönlich freue ich mich sehr, dass sie sich dieser Aufgabe stellt und wünsche ihr alles Gute. Ich bin fest davon überzeugt, dass sie viele neue Impulse zur Fortentwicklung von Verband und Bildungszentrum beisteuern wird.

Janine Neureuther: Du hast dich sehr schnell bereit erklärt, als stellvertretende Landesinnungsmeisterin zu kandidieren. Was reizt dich besonders an den kommenden Aufgaben?

So schnell war das eigentlich gar nicht. Karl-Heinz Krawczyk hatte mich schon vor einiger Zeit angesprochen, ob ich mir für die Zukunft ganz grundsätzlich ein Ehrenamt beim Landesinnungsverband vorstellen könnte. Somit hatte ich genug Zeit, mich mental auf die bevorstehende Kandidatur vorzubereiten. Mich reizt ganz besonders die Tatsache, hier als Frau wirklich etwas bewegen zu können. Ich bin schon lange in der Karlsruher Innung tätig, habe als PR-Referentin bei der Konzeption der neuen Kampagne mitgewirkt, unterrichte im Meisterkurs und bin auch im Meisterprüfungsausschuss aktiv. Die Verbindung zur Landesebene besteht somit schon längere Zeit.

Zunächst die geplante Wahl auf dem Landesverbandstag, dann die Verschiebung in den Herbst und nun die Wahl im Umlaufverfahren. Wie hast du die letzten Wochen erlebt?

Natürlich wäre mir (und sicher auch sehr vielen anderen) der Landesverbandstag in Präsenz und eine dort stattfindende Wahl lieber gewesen. Mittlerweile ist man aber durch die vielen Einschränkungen der letzten beiden Jahre einfach daran gewöhnt. Das nimmt dem Ganzen zwar etwas den Glamour-Faktor, macht aber den Job als stellvertretende Landesinnungsmeisterin nicht weniger spannend!

Ob Nachhaltigkeit, Digitalisierung oder Fachkräftemangel – die Zukunft birgt viele Herausforderungen. Wo ist für dich der Handlungsbedarf am dringendsten?

Dringender Handlungsbedarf besteht in einer Kombination aller Themen! Wer nachhaltig und schon gut digitalisiert unterwegs ist, der wird den Fachkräftemangel nicht ganz so hart zu spüren bekommen, wie derjenige, der nicht mit der Zeit geht. Unser Hauptaugenmerk muss darauf liegen, modern organisierte Betriebe im Dachdeckerhandwerk hervorzubringen, um so attraktiv für künftige Fachkräfte aufgestellt zu sein.

Wir freuen uns sehr auf die Zusammenarbeit mit Dir und würden Dich auch gerne besser kennenlernen. Was machst Du denn, wenn Du nicht gerade im LIV, der Innung oder in Deinem Betrieb unterwegs bist?

Ich freue mich auch schon sehr! Ohne die Rückendeckung meines Mannes wäre das alles gar nicht möglich. Wir haben zwei Jungs (7, 9 Jahre). Meine Familie hat also den größten Stellenwert für mich und gibt mir Kraft für all das, was im Berufsalltag so auf mich wartet.

Nachwuchskampagne nimmt volle Fahrt auf

Bei der letzten öffentlichen Mitgliederversammlung im Juni 2021 hatte der Landesinnungsverband offiziell den Online-Start seiner neu aufgesetzten Nachwuchskampagne „Oben ist das neue Vorn“ eingeläutet. Seitdem ist viel passiert. Nicht nur der professionelle Webauftritt wurde inhaltlich und reichweitentechnisch kontinuierlich ausgebaut, auch das Dachmobil erlebte im November 2021 seine Feuertaufe.

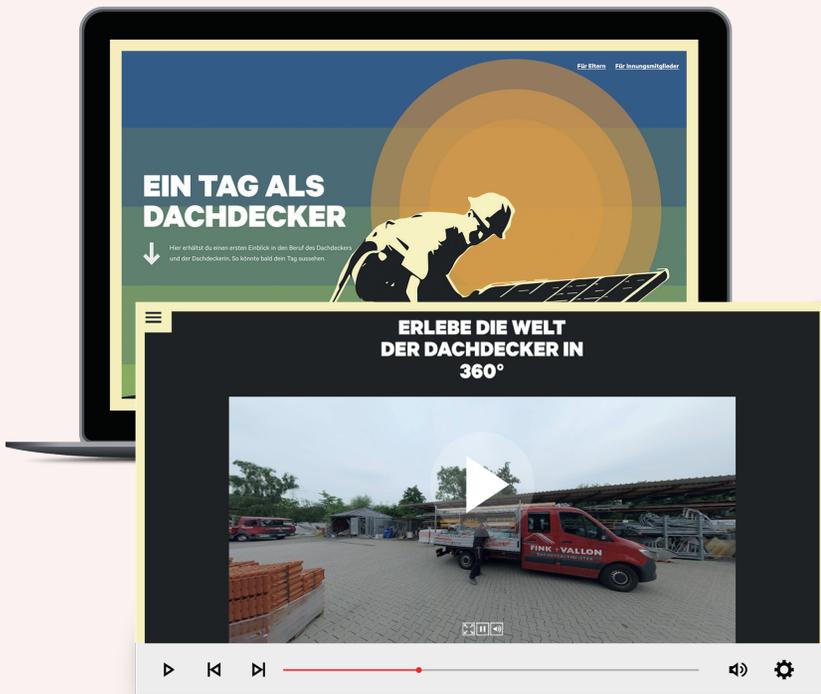


Virtuelle Entdeckungsreise wird Realität

Im Sommer des vergangenen Jahres fiel der Startschuss. Seither wurde intensiv geplant, gewerkelt und umgebaut, sodass nicht nur das Dachmobil pünktlich zum für Herbst 2021 geplanten Kampagnenstart in Präsenz fertiggestellt werden konnte, sondern auch alle Attraktionen bis dahin einwandfrei funktionierten. Im Bereich der digitalen Medien bedurfte dies jeder Menge Kreativität und einiger Schweißperlen. Gerade das Virtual-Reality-Spiel stellte eine besondere Herausforderung an die Entwickler dar: Von der Spielumgebung und der Auswahl der zu spielenden Dachdecker-tätigkeiten über die anzutreffenden Charaktere bis hin zur Programmierung eines jeden erkennbaren Details.



Das VR-Game, bei dem Interessierte direkt auf eine Dachdecker-Baustelle versetzt werden.



Doch auch bei der zweiten Attraktion des Dachmobils, den 360°-Videos zur Berufsorientierung, war jede Menge fach- und medientechnische Raffinesse gefragt. Aus dem anfänglichen Filmkonzept, das Jugendliche mit auf eine Baustelle nehmen und zur Ausbildung informieren sollte, entwickelte sich schrittweise ein ausgefeiltes Drehbuch.

Aber damit nicht genug, auch geeignete Baustellen und Drehorte mussten gefunden werden. An mehreren Drehtagen im Hochsommer entstand in unterschiedlichen Teilen Baden-Württembergs qualitativ hochwertiges Filmmaterial, das durch stundenlange Schnitt- und Grafikarbeiten zu einem fertigen Video zusammengefasst wurde. Das Ergebnis lässt sich inzwischen nicht nur live im Dachmobil bewundern, sondern auch auf der zentralen Kampagnenwebsite.



Oben ist das neue Vorn, werde Dachdecker!

Das 360° Video auf der Seite „Ein Tag als Dachdecker“

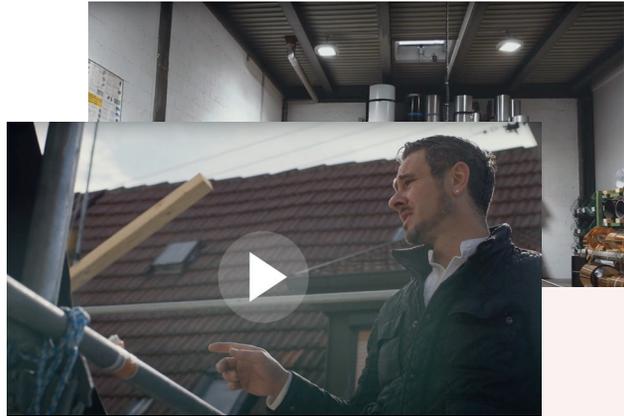


Dreharbeiten gab es aber nicht nur für das virtuelle 360°-Video, sondern auch für die Kampagnenfilme, die bereits im Frühsommer präsentiert wurden. Ein besonderer Dank geht hierbei an die drei Hauptdarsteller Julia Peetz, Florian Amann und Kevin Patzig.

Ergebnis sind vier Videos, die sowohl allgemein als auch sehr persönlich über „das Handwerk ganz oben“ berichten.



YouTube:
Oben ist das neue Vorn,
werde Dachdecker!



Kampagnenfilme auf YouTube

Dachmobil live on Tour

Dem Dachmobil wurde Ende Oktober 2022 der finale Feinschliff verpasst: Kaum war der erste Probeaufbau absolviert und die Akkus der Virtual-Reality-Brillen aufgeladen, lag die erste Bildungsveranstaltung auch schon in Sicht.

Seine erste Bewährungsprobe hatte das Dachmobil inklusive aller digitaler Attraktionen auf einer Schulmesse in Niefern-Öschelbronn, an der sich die Firma Butz Flachdachtechnik auf die Suche nach potenziellen Auszubildenden begab. Das Mobil wusste direkt bei seinem ersten Einsatz zu begeistern und beeindruckte eine Vielzahl an Schülerinnen und Schülern nachhaltig. Sei es durch das virtuelle Ausprobieren des Brenners, einen simulierten Drohnenflug oder das immersive Baustellenerlebnis im 360°-Video.

Gerade in Niefern-Öschelbronn abgebaut, schlossen sich direkt fünf weitere Veranstaltungen an. Ob in Göppingen, Stuttgart oder Karlsruhe. Ob Bildungsmesse, Innungsversammlung oder Begrüßung des ersten Lehrjahrs an der Heinrich-Hübsch-Schule. Das Dachmobil lag bei Jung und Alt gleichermaßen hoch im Trend. Nach einigen Wochen coronabedingter Pause ging es ab Mitte März 2022 glücklicherweise bereits weiter. Seitdem sind wir wieder bei Veranstaltungen im gesamten Landesgebiet anzutreffen. Die aktuellen Veranstaltungen sind auf der Website einsehbar.



Das Dachmobil:
Oben ist das neue Vorn



Drohnenflugsimulator im Dachmobil



Das Dachmobil



Das Dachmobil
auf seinen
ersten Einsätzen



Erste Veranstaltung mit dem neuen Dachmobil

»Das Dachmobil lag bei Jung und Alt gleichermaßen hoch im Trend.«



Jugendliche testen den Drohnenflugsimulator



Und damit nicht genug

Nicht nur mit dem Messefahrzeug sind wir mobil, sondern auch mit einem weiteren Baustein der Kampagne: Den neuen Dachsmarts. Basierend auf dem Konzept der Azubi-Smarts der Innung Stuttgart, glänzen die E-Smarts inzwischen im neuen Kampagnendesign.

Alle Mitglieder der Dachdecker-Innungen Baden-Württemberg können einen entsprechenden Smart zu vergünstigten Konditionen leasen und ihren Azubis und Mitarbeitern als Dienst- oder Poolfahrzeug zur Verfügung stellen. So wird nicht nur die Arbeitgebermarke und das eigene Image aufpoliert, sondern auch die Mitarbeitermotivation gesteigert und zu einem einheitlichen Markenauftritt der Innungsbetriebe in Baden-Württemberg beigetragen.

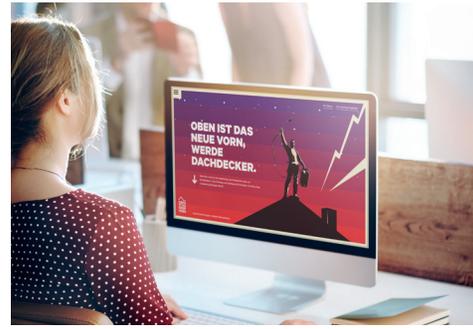


Bestellformular
Dachsmart

Jetzt
Dachsmart
bestellen



Dachsmart



OIDNV Website

Werbemittel

Begleitend zu Dachmobil und online verfügbaren Kampagnenbestandteilen sind eine Vielzahl weiterer Kommunikationsmitteln entstanden: Von Werbemitteln über Vorlagen für Stellenanzeigen bis hin zu verschiedenen Textilien im Kampagnenlook. Diese und viele weitere Werbemittel sind jederzeit über unsere Website bestellbar.



Bestellformular
Werbemittel



Magnetsticker



Infobroschüren für Jugendliche

Ausbildungsbotschafter in den Startlöchern

Junge Dachdeckerinnen und Dachdecker zeigen interessierten Jugendlichen, wie es auf einer Baustelle aussieht und was sie am Dachdeckerhandwerk besonders fasziniert. Das ist der Grundgedanke hinter dem Netzwerk der Ausbildungsbotschafter, das wesentlicher Bestandteil der Nachwuchskampagne „Oben ist das neue Vorn“ ist und im vergangenen Jahr gegründet wurde. So steuern die Ausbildungsbotschafter nicht

nur tatkräftig Foto- und Videomaterial für Social Media bei, sondern auch reichlich frische Ideen fürs Azubi-Marketing sowie Woman- und Manpower bei unseren Veranstaltungen mit dem Dachmobil. Egal ob Meister, Geselle oder Azubi – mitmachen kann jede und jeder. Wir freuen uns über weitere Unterstützung. Sechs Ausbildungsbotschafter sind dabei. Diese lernt ihr im Folgenden kennen.



Amelie Wolfarth

Unternehmen: Leinz GmbH

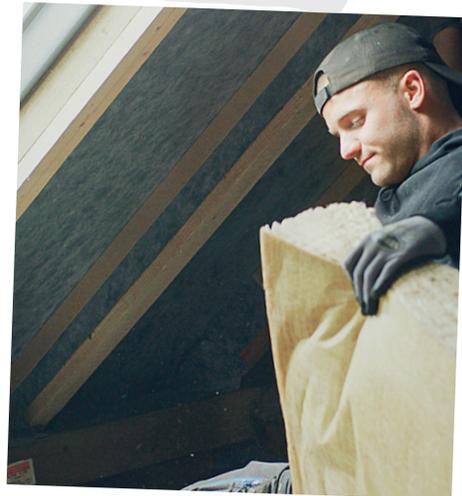
Innung: Heilbronn-Franken

Das macht mir auf dem Dach am meisten Spaß:

Dächer mit Ziegel eindecken.

Darum liebe ich meinen Beruf:

Es warten jeden Tag neue Herausforderungen. Am Ende des Tages kann man nach oben schauen und stolz auf die geleistete Arbeit sein.



Florian Amann

Unternehmen: Neureuther GmbH

Innung: Karlsruhe

Das macht mir auf dem Dach am meisten Spaß:

Die Arbeit an der frischen Luft, die Aussicht, die Mischung aus körperlicher und geistiger Arbeit, das vielseitige und facettenreiche Berufsbild, die ständig wechselnden Arbeitsorte, die große Abwechslung.

Darum liebe ich meinen Beruf:

Man ist schon vor dem Sommer braun und muss sich nicht immer politisch korrekt ausdrücken.



Jana Siedle

Unternehmen:

Braun und Heine Bedachungen GmbH & Co. KG

Innung: Konstanz

Das macht mir auf dem Dach am meisten Spaß:

Die abwechslungsreiche Arbeit und natürlich die tolle Aussicht.

Darum liebe ich meinen Beruf:

Im Handwerk liegt die Zukunft und man sieht nach jedem Arbeitstag, was man geschafft/erreicht hat und ist immer an der frischen Luft!



Julia Peetz

Unternehmen: Peetz-Bedachungen GmbH

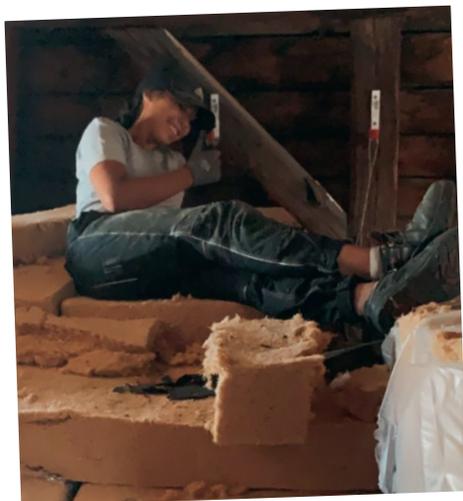
Innung: Reutlingen

Das macht mir auf dem Dach am meisten Spaß:

Meine Lieblingsarbeit ist die Abdichtung auf dem Flachdach. Aber auch das Eindecken eines Steildaches mit Ziegeln, nachdem alles fertig eingelatet ist, ist eine coole Arbeit. Ein frisch gedecktes Dach sieht einfach schön aus.

Darum liebe ich meinen Beruf:

Weil er so abwechslungsreich ist und man jeden Tag vor neuen Herausforderungen steht.



Sabrina Marquitz

Unternehmen: Aurnhammer Bedachungen GmbH

Innung: Ulm

Das macht mir auf dem Dach am meisten Spaß:

Die täglich neuen Herausforderungen. Es ist immer die individuelle Leistung gefragt und es wird nie langweilig.

Darum liebe ich meinen Beruf:

Die Arbeit ist abwechslungsreich und die Aussicht wunderschön.



Luis Köhler

Unternehmen: Stefan Köhler GmbH

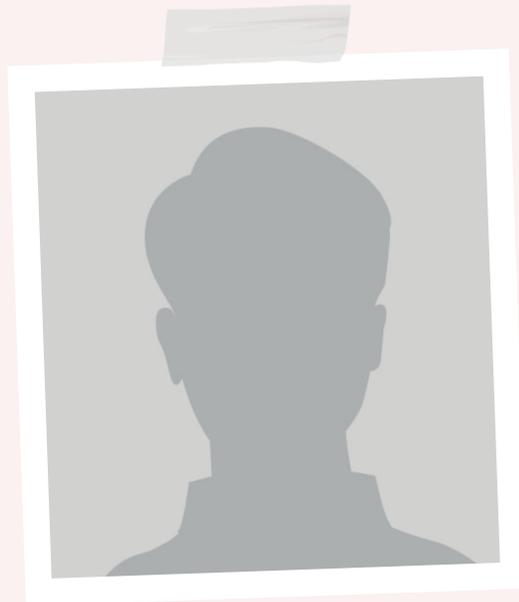
Innung: Reutlingen

Das macht mir auf dem Dach am meisten Spaß:

Eigentlich alles.

Darum liebe ich meinen Beruf:

Weil er so vielseitig und interessant ist!



Hier könnte dein Namen stehen!

**Du hast auch Lust, Werbung für das
Dachdeckerhandwerk zu machen?
Dann los! Melde dich bei uns unter:**

**kampagne@dachdecker-bw.de oder über
Social Media (@obenistdasneuevorn)!**



Hausbau und Sanierungen sind teuer und nervenaufreibend. Um nicht nachbessern zu müssen, sollten von Anfang an viele Aspekte bedacht werden. Gerade bei der Gestaltung von Dach, Dachentwässerung und Fassade gilt es, auf qualitativ hochwertige und langlebige Materialien zu setzen. Das Dachentwässerungssystem ist in den klassischen Standardfarben passend zu den Dach- und Fassadenelementen erhältlich. So lassen sich elegante Ton-in-Ton-Lösungen oder ganz bewusst farbliche Akzente umsetzen. Durch die bis zu 40 Jahren lang garantierte Farb- und Produktqualität von Aluminiumdachern, -fassaden und auch Dachentwässerungen des Herstellers PREFA hat man ausgesorgt. Mehr zum PREFA Produktsortiment und Garantie finden Sie unter: www.prefa.de

WWW.PREFA.DE

DACHSANIERUNG MIT ALUMINIUM

**LEICHT | UMWELTFREUNDLICH |
BIS ZU 40 JAHRE GARANTIE**

40
JAHRE
MATERIAL
GARANTIE

40*
JAHRE
FARB
GARANTIE

Bei der Farbgarantie handelt es sich um eine Garantie der Lackoberfläche gegen Abspalten und Blasenbildung unter den im Garanziezeitpunkt genannten Bedingungen. Mehr Informationen zur Material- und Farbgarantie finden Sie unter www.prefa.com/Garantie

Fachtechnisches Netzwerk BW: Startschuss gefallen

Das Fachtechnische Netzwerk des baden-württembergischen Dachdeckerhandwerks hat im Herbst 2021 seine Arbeit aufgenommen. Ins Leben gerufen wurde das Netzwerk insbesondere, um die Nachhaltigkeitsoffensive des Landesinnungsverbands weiter zu unterstützen und der Bedachungsbranche im Ländle zu einer noch „grüneren“ Gesamtausrichtung als bisher zu verhelfen.

Insgesamt 13 Dachdeckermeister nahmen am ersten Treffen im Oktober teil, wobei ausnahmslos alle Innungen am Tisch vertreten waren. Beim erstmaligen Aufeinandertreffen berieten die Netzwerkmitglieder nicht nur über Gründächer und Baustoffrecycling, sondern nahmen beim ganzheitlichen Brainstorming auch fachtechnische Herausforderungen, wie Türanschlüsse am Flachdach, fest ins Visier. Im Rahmen der konstituierenden Sitzung wurde Andrej Bauer von der Dachdecker-Innung Ulm zum Netzwerkvorsitzenden gewählt, zu dessen Stellvertreter Jens-Christian Wolbert (Dachdecker-Innung Karlsruhe). Christian Geschke vom Dachdecker-Bildungszentrum BW fungiert als hauptamtlicher Netzwerkkoordinator.

Nach dem ersten Treffen resümierte der Vorsitzende Andrej Bauer zufrieden: „Ich fühle mich unglaublich geehrt, einen wichtigen Beitrag zur Arbeit des Fachtechnik-Netzwerks leisten zu dürfen.“ Nachdem die ersten wichtigen Erfahrungen ausgetauscht waren, sei allen Beteiligten klar gewesen, dass definitiv umfassender Handlungsbedarf besteht, der nur gemeinsam gelöst werden könne.

„Die Zukunft gehört dem Dachdeckerhandwerk, und zwar fachgerecht und ordentlich - darauf freue ich mich sehr“, so Bauer. Diese Zusammenarbeit wird schnell erste Früchte tragen: Angedacht sind anfänglich vier bis fünf Netzwerktreffen pro Jahr, sodass Problemfelder schnell identifiziert



Erstes Treffen des Fachtechnischen Netzwerks Baden-Württemberg

und erste Ergebnisse der Netzwerkarbeit innerhalb kurzer Zeit sichtbar gemacht werden können. Auch Christian Geschke vom Dachdecker-Bildungszentrum BW zeigt sich optimistisch: „Ich freue mich, dass wir engagierte Mitglieder gefunden haben, die jede Menge Fachkompetenz und viele Ideen mit an den Tisch bringen. So macht Verbands- und Innungsarbeit Spaß.“

Wir freuen uns immer, wenn sich fachlich versierte Dachdeckermeisterinnen und -meister aus Innungsbetrieben für eine Mitarbeit im Netzwerk begeistern können.

Interesse?

Melden Sie sich gerne bei uns unter beratung@dachdecker-bw.de



Vorsitzender, Innung Ulm



Stv. Vorsitzender, Innung Karlsruhe

Drei Fragen an unseren aktuellen Landessieger

Nach einem Jahr coronabedingter Abstinenz konnte am 30. Oktober 2021 endlich wieder die traditionelle Freisprechungsfeier des Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg im Tollhaus in Karlsruhe stattfinden. Nach alter Tradition wurden die Auszubildenden von den Pflichten ihres Lehrvertrags freigesprochen. Wie jedes Jahr wurden auch in diesem die Landessieger im Zuge des Leistungswettbewerbes der deutschen Handwerkerjugend auf Basis der Gesellenprüfungsnoten gekrönt. Den ersten Platz mit 95,0 Punkten in der Praxisprüfung sicherte sich Lukas Hodapp vom Ausbildungsbetrieb FAT-Flachbau GmbH aus Lahr.



Lehrlingswart, Landessieger und Landesinnungsmeister

Dachdecker sind Klimaschützer! Herr Hodapp, war Ihnen bereits am Anfang Ihrer Ausbildung bewusst, welch hohen Teil Sie als Dachdecker zum Klimaschutz beitragen können?

Das Thema Klimaschutz ist heutzutage allgegenwärtig. Dass dies auch im Beruf des Dachdeckers ein wichtiges Thema sein wird, war mir sofort klar. Durch die immer höher werdenden Anforderungen an Dächer sind wir in unserem Handwerk durch fachgerechte und sorgfältige Arbeit ein elementarer Bestandteil des Klimaschutzes.

Was war Ihr persönliches Highlight während der Ausbildungszeit?

Die Highlights meiner Ausbildungszeit waren die Kurse im Dachdecker-Bildungszentrum BW. Durch immer wechselnde Gruppen lernte man schnell die unterschiedlichen Menschen kennen. Auch waren

die einzelnen Kurse sehr abwechslungsreich. Inhalte wurden praxisnah vermittelt, sodass ich sie direkt auf der Baustelle anwenden konnte.

Welche beruflichen Pläne verfolgen Sie in Zukunft? Bleiben Sie dem Dachdeckerhandwerk treu?

Der Dachdeckerberuf ist für mich definitiv ein Traumjob. Die tägliche Arbeit an der frischen Luft, oben auf dem Dach, gefällt mir besonders gut. Der Beruf ist einfach sehr abwechslungsreich. Kein Dach gleicht dem anderen. Dies hat zur Folge, dass wir in unserem Beruf immer wieder neue individuelle Lösungen für unsere Kunden finden müssen. Ab September werde ich die Meisterschule in Karlsruhe besuchen und hoffentlich 2023 die Meisterprüfung erfolgreich bestehen. Mein Ziel für die Zukunft ist, bei jüngeren Menschen eine Begeisterung für das Handwerk zu wecken und diese im Dachdeckerberuf selbst auszubilden.

Girls' Day im Dachdecker-Bildungszentrum BW

Am 28. April 2022 findet der Girls' Day an der Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe statt. Erstmals ist in diesem Jahr auch das Dachdeckerhandwerk vertreten. An einem spannenden Tag können Mädchen ab Klassenstufe 5 erleben, was es bedeutet, Dachdeckerin zu sein. Die Veranstaltung findet in den Räumen des Dachdecker Bildungszentrums statt.



Bis zu 10 Mädchen erfahren Ende April alles zu den Themen Ausbildung und Beruf im Dachdeckerhandwerk – von Ausbildungsdauer über Tätigkeiten bis hin zu Karrierechancen. Sie dürfen aber auch selbst Hand anlegen: Bei einer kleinen Bastelaufgabe wird das handwerkliche Geschick auf die Probe gestellt und ein Schmuckhalter aus gängigen Materialien des Dachdeckerhandwerks gebaut, natürlich unter fachkundiger Anleitung der Ausbildungsmeister vor Ort.

Die stellvertretende Landesinnungsmeisterin Janine Neureuther freut sich sehr über die Bemühungen, junge Frauen für das Dachdeckerhandwerk zu begeistern: „Es wird höchste Zeit für einen Girls' Day im Dachdeckerhandwerk! Es gibt zwar schon viele Beweise, dass sich Frauen mindestens genauso gut auf dem Dach machen wie Männer, die aber noch lange nicht genug sind. Wenn wir es in Zukunft schaffen, den Frauenanteil in der Ausbildung weiter zu steigern, ist schon ein großer Schritt in die richtige Richtung getan!“

Girls' Day
Mädchen-Zukunftstag

MITGLIEDSBETRIEBE

330

ANGESTELLTE

4.692

AUSZUBILDENDE

367



IMPRESSUM

Herausgeber

Landesinnungsverband des
Dachdeckerhandwerks Baden-Württemberg
Geschäftsstelle
Rüppurrer Straße 13
76137 Karlsruhe

Gestaltung

vg mediastudio, Laichingen

Bildnachweise

S. 7: © mmphoto – stock.adobe.com
S. 16: © 102793556 – stock.adobe.com
S. 18/19: © 120060221 – stock.adobe.com

An dieser Stelle ein Dankeschön an
alle Sponsoren aus Industrie, Handel
und Dienstleistungsunternehmen,
die uns auf vielfältige Art und Weise
unterstützt haben.



**WWW.
DACHDECKER-
BW.DE**